Karl Henckell

Mirza Schaffy ist gestorben

(1892)

Mirza Schaffy ist gestorben,
Und die — »Meister« geh'n dahin,
Die den Lorbeerkranz erworben
Mit dem leichten Flunkersinn.
5 Schwerer ist die Kunst geworden
Und gewichtiger das Lied,
Das in dringenden Akkorden
Durch des Volkes Seele zieht.
Drohend flammt es von den Essen,
10 Derb zum Hammer fällt es ein,
Verse tändelnder Tscherkessen
Werden schnell vergessen sein.
Nicht um Perserpüppchen ranken,
Nicht mit Salböl sind getränkt
15 Die befreienden Gedanken,
Die die Welt dem Dichter schenkt.
Weh dem Flüchtling! Ueberwinden
Im Gesang die Qual der Zeit,
Neues Bild des Lebens finden,

Titel B: **Mirza Schaffy**

Z. 4 B: *Flunkersinn*: Flattersinn

Z. 16 B: Die der Menschheitsdichter denkt.

Z. 19 B: *Neues Bild des Lebens*: Neue Lebensbilder

20 Wahre Künstlerfruchtbarkeit!
 Unverhäschtelt, unverdorben,
 Schafft der Kunstgenossen Sinn —
 Mirza Schaffy ist gestorben,
 Und die — »Meister« geh'n dahin.

Textnachweise:

- A *Moderner Musen-Almanach auf das Jahr 1893. Ein Sammelbuch deutscher Kunst*, hg. von Otto Julius Bierbaum, München o.J. [1892], S. 35 f.
- B Karl Henckell, *Zwischenspiel*, Zürich 1894, S. 91 f.
- C Hans Müller-Brauel (Hg.), *Hannoversches Dichterbuch. Ein Sammelbuch heimatlicher Dichtung. Mit vielen Beiträgen lebender Dichter und reichem Buchschmuck von Maler Heinr. Vogeler-Worpswerde*, Göttingen 1898, S. 228 f.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.

Z. 21 B: *Unverhäschtelt*: Unversehrt und

Z. 22 B: *Kunstgenossen*: Werkgenossen